

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1893)
Heft: 27

Artikel: Neuestes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten Abhandlung: „Was muss für unsere Kinder geschehen?“

Wir wollen auch an dieser Stelle wieder auf die vortreffliche und gediegene Zeitschrift „Schweiz. Rundschau“ aufmerksam machen und heben unter den köstlichen Früchten der Poesie und Prosa von früher heraus: das prächtige „Glück in den Wolken“ von Maurice v. Stern, Zürich; Seite 294, September-Heft (nur schade, dass wir's unsern Lesern nicht bieten dürfen). Seite 566, November-Heft: „die soziale Frage der Gegenwart, ihr Wesen und ihr Werden“ von Dr. jur. Naum Reichensberg, Dozent an der Universität Bern mit folgendem, für uns sehr beachtenswerten Passus über die Notwendigkeit des Studiums der sozialen Frage und deren Lösung durch Aufklärung unter allen Berufenen:

Und sollte der eine oder der andere durch die vermeintliche Gunst der Umstände in die Lage gekommen sein, sich als einen ausserhalb des tobenden Interessenkampfes Stehende zu betrachten, so darf der „Glückliche“ keineswegs den im Kampfe Stehenden vornehm seinen Rücken wenden, wenn er anders nicht die Mitschuld an den unzähligen Opfern an Menschenglück und Menschenleben, die da gefordert werden, auf sich laden möchte. Angesichts der gegenseitigen Erbitterung, die dieser Kampf (der Interessengruppen) heraufbeschworen hat, ist es aber geradezu eine sittliche Pflicht eines jeden gebildeten und edel denkenden Menschen, auf seinem Posten auszuharren um an seinem Teile zur Herbeiführung der unvermeidlichen Lösung der schwierigen Probleme auf *friedlichem Wege* das Mögliche beizutragen und den Sieg des Guten und Gerechten beschleunigen zu helfen.

* * *

Auf Weihnachten und Neujahr

machen wir unsern Kleinen die grösste Freude mit

J. R. Müllers¹⁾ illustr. Jugendschriftchen: „*Froh und Gut*“, Kindergärtlein für das Alter von 9—12 Jahre und Kinderfreund (10—13 Jahre) mit ihrem gesunden Stoff, der auch dies Jahr in grösster Mannigfaltigkeit Ernstes und Heiteres, aber stets nur gesunde Geisteskost bietet. Sodann aber auch mit

Des Kindes I. Lesebuch, illustr. Fibel mit farbigen Bildern für Schule und Haus (Esslingen b. Stuttgart) Verlag von J. F. Schreiber. Dies ist nämlich die glückliche Verbindung von Bilder- und Lesebuch; denn das Kind greift mit Sehnsucht nach diesem seinem ersten Unterrichtsbuch, lernt sehr leicht daraus lesen und schreiben und selbständig denken, sodass wir diese originelle, fabelhaft billige und künstlerisch gleichwohl vortreffliche Fibel sehr gerne in Massen für Schulen oder fürs Haus angeschafft sähen. Die 100ste Auflage in 21 Jahren ist ihre beste Recension nach jeder Richtung hin.

Für Freunde einer *gediegenen und geistig erfrischenden Lektüre*: **Dr. Hermann Klage**, Geschichte der Nat.-Litteratur (Altenburg, Verlag von Oskar Bonde) ein Werk von bleibendem Wert, objektiv, klar, übersichtlich, anregend, relativ vollständig.

Neuestes.

— Die Vorträge vom 17. Dezember in Hoffeld (Toggenburg) und in Schwellbrunn (Kt. Appenzell) waren sehr gut besucht.²⁾ An ersterm Orte sprachen die Herren Kantonsrat Früh und Gemeindeammann

¹⁾ Zur Leutpriesterei, Zürich. Der „Kinderfreund“ enthält ein sehr gelungenes Bild und eine ansprechende Biographie des vor einem Jahre zu früh verstorbenen Begründers dieser illustr. Jugendschriften.

²⁾ Den werten Kollegen dieser wie der früher genannten Vortragsorte und andern Freunden sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen für die vielen Beweise des herzlichen Entgegenkommens und die tatkräftige Unterstützung der Friedensidee auch vom rein *erzieherischen* Standpunkte aus. G. Sch.

Züblin (Offizier) warm für die Friedensbestrebungen. In Schwellbrunn liess Herr Pfarrer Graf, Präsident des Lesevereins, dem Referenten zwar alle Gerechtigkeit widerfahren und erklärte sich einverstanden mit den Hauptgrundsätzen der Friedensliga, bemerkte jedoch, er werde derselben nicht beitreten (warum? D. Red.) und gab mit Herrn Saager Herrn Egloff, Präsidenten des Arbeitervereins dem Referenten erwünschte Gelegenheit, sich in heisser Redeschlacht für die Friedensidee energisch zu wehren. Ob diese auch hier einen moralischen Sieg erlangt, mögen Andere, Berufene, berichten, da der Referent nach 2 × 2 stündigen Fusstouren und 2 Vorträgen am gleichen Nachmittag noch einen 1³/₄ stündigen Weg nach der (nächsten) Eisenbahnstation in aller Eile und vor Beendigung der Diskussion antreten musste, um so nach harter Arbeit für den „Frieden“ im Frieden mit dem letzten Zug heimzukommen und am Montag Morgen seine ernsten Berufspflichten erfüllen zu können.

— Das „Tagblatt der Stadt Gallen“ Nr. 294 tritt wieder für unsere Sache ein und berichtet:

„Degersheim. (Korr.) Letzten Sonntag hat Hr. Lehrer Schmid von St. Gallen auf Veranstaltung der hiesigen Lesegesellschaft im „Schäfflesaal“ über eine hochwichtige Zeitfrage — *Entstehung, Ziele und Zwecke der internationalen Friedensliga* — einen sehr lehrreichen, von warmer Begeisterung für die Sache getragenen Vortrag gehalten, welcher während einer vollen Stunde die ungeteilte Aufmerksamkeit aller Zuhörer zu fesseln vermochte und deren ungeteilten Beifall erntete.

Wir zweifeln nicht, dass das der Unterstützung aller Gutgesinnten würdige und bereits vielseitig und in verschiedenen Ländern von hochgestellten Persönlichkeiten anerkannte Bestreben zur Verhinderung der blutigen Kriege und zu schiedsgerichtlicher Erledigung völkerrechtlicher Differenzen, sowie zur Minderung der nachgerade auch in unserm Vaterlande zu einer besorgniserregenden Höhe angewachsenen Militärausgaben sich auch hierorts warme Freunde erworben habe. — Wir verdanken dem Referenten seine sachlichen Bemühungen und wünschen ihm für seine Aufopferung auch anderwärts besten Erfolg.“

Wohlan, ihr habt nun Recht behalten.

Wohlan, ihr habt nun Recht behalten
Vor aller Welt mit euerm Trug,
Der mich nach jungem Kraftentfalten
Für lange Zeit in Fesseln schlug.
Euch schien, zu täuschen meinen Glauben
Durch Tat und Wort, verwerflich nie;
Ihr durftet schamlos mich berauben,
Da grosse Macht euch Recht verlieh.
Selbst als ich jenen Kreis der Lügen
Mit stolzempörtem Sinn durchbrach,
Verstandet ihr es so zu fügen,
Dass mich verfolgte Hohn und Schmach.
Noch steht das Recht auf eurer Seite
In dieser Welt voll eitlen Trug;
So sei es denn! — Zu besserm Streite
Blieb Würde mir und Kraft genug.
Nur tiefer lern' ich so durchschauen
Im eignen Weh der Menschheit Not
Und selbstlos ringen, voll Vertrauen
Auf edler Zukunft Morgenrot.

St. Gallen.

Robert Högger.